

Aus der Geschichte unserer Sektion

Der in der Dezember-Nummer angekündigte Bericht des Sektionsführers über die Geschichte der Sektion von 1933—1939 folgt nachstehend in der wiedergegebenen Festsprache anlässlich unserer 70-Jahr-Feier.

Sehr geehrte Gäste! Sehr verehrte Jubilare!

Liebe Vereinskameraden!

Zu Anfang des Jahres 1939 glaubte der Zweig Nürnberg des Deutschen Alpenvereins in diesem Herbst sein 70jähriges Bestehen festlich und froh begehen zu können. Zur Zeit des Erntefestes, da der Mensch gern auf getane Arbeit zurückschaut, sollte auch diese Feier in weit gespanntem Rahmen stattfinden. Aber das Geschehen der letzten Monate, der uns von England aufgezwungene Krieg, läßt rauschende Festlichkeiten nicht zu. Doch geht es nicht an, einen Markstein in der Geschichte des Vereins, wie es der Tag des 70jährigen Bestehens ist, sang- und klanglos zu übergehen, zumal auch die Reichsregierung und die oberste Führung des Deutschen Alpenvereins wünscht, daß die Arbeit und das Leben in der Heimat den gewohnten Gang gehen sollen. So hat die Sektionsführung geglaubt am besten zu tun, wenn sie diese Feierstunde mit dem Fest verbindet, durch welches sie alljährlich Mitglieder mit dem Edelweiß für langjährige treue Mitgliedschaft auszeichnet. Ist es doch gerade für diese erhebend, an einem solchen Tag zu erfahren, was der Verein, dem sie so viele Jahre ihres Lebens hingebend angehört haben, leistet und geleistet hat.

Man könnte versucht sein an einem solchen Gedenktag die ganze ehrenvolle Geschichte des Vereins einer Betrachtung zu unterziehen. Da dies aber schon bei ähnlichen Anlässen geschehen ist, zuletzt in einer Festschrift zum 60jährigen Jubiläum, so genügt es wohl, nach einem kurzen Überblick über die grundlegenden Daten, die wichtigsten Ereignisse und die Entwicklung der letzten 10 Jahre festzuhalten.

In diesem Zeitraum beginnt für den DAV und mit ihm für die Sektion Nürnberg ein neuer Abschnitt. Beide sind politisch geworden, gerade so wie der einzelne deutsche Mensch.

Wohl betonten sowohl der erste deutsche Bergsteigerverein, gegründet 1862 in Wien, als auch der 1869 in München gegründete DAV ihre grundsätzliche und gesamtdeutsche Einstellung. Aber politisch mit Bewußtsein und Zielstrebigkeit in der heutigen Bedeutung des Wortes waren beide nicht. Auch nach dem später erfolgten Zusammenschluß zum Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein mußte dies wegen der Gegensätzlichkeiten der Regierungen überstaatlich bleiben und konnte sich politisch nicht ausrichten, so deutsch auch seine Mitglieder fühlten.

Das Gleiche gilt auch für die Entwicklung der Sektion Nürnberg. Schon vor dem Jahre 1869 hatte sich in unserer Stadt eine kleine

Gesellschaft von Bergfreunden unter dem Namen „Alpine Freunde“ zusammengefunden und am nächsten Donnerstag, dem 14. Dezember sind es 70 Jahre, daß sie sich dem Deutschen Alpenverein in München als Sektion Nürnberg anschloß. Stetig stieg die Zahl der Mitglieder und im Jahre 1929 waren aus den anfänglichen 11 Mitgliedern 2796 geworden. Mit dieser stattlichen Zahl konnte die Sektion im sechzigsten Jahre ihres Bestehens die rühmlich verlaufene Hauptversammlung des Gesamtvereins in den Mauern der Stadt Nürnberg betreuen. Mit der steigenden Not und den sich reißend verschlechternden wirtschaftlichen Verhältnissen setzt ein Rückgang der Mitgliederzahl ein, der in den folgenden Jahren fast 200 jährlich beträgt. Der Aufschwung der Wirtschaft durch die Machtergreifung unseres Führers brachte auch hier zunächst einen Stillstand im Absinken der Mitgliedszahl und in den



letzten Jahren wieder einen leichten Anstieg. Die politisch notwendig gewordene Grenzsperrung des Jahres 1933 wirkte sich erfreulicherweise kaum in Austrittserklärungen aus, sondern zeigte sich nur in einer geringeren Zahl von Neuanmeldungen.

Zugleich aber brachte das Jahr 1933 auch die erste politische Aufgabe des Vereins. Nach Boderung der Grenzsperrung für Alpenvereinsmitglieder durch Zuweisung von Devisen war es vielen unserer Bergkameraden wieder möglich, ins schöne österreichische Gebirgsland zu fahren und den Brüdern drüben zu erzählen, wie man sie über die Zustände bei uns belog, nur um sie gefügig zu erhalten und ihnen das Reich der Deutschen als einen Schrecken hinzustellen. Mit über die Grenze geschmuggelten Zeitungen wurden sie aufgeklärt und bestärkt in ihrer Entschlossenheit weiter zu kämpfen.

Im Inneren des Reiches ging man daran, alle körperlichen und geistigen Kräfte unseres Volkes zusammenzufassen und besonders die Jugend zu ertüchtigen. So wurde der Reichsbund für Leibesübungen unter der Führung des Reichssportführers Herrn v. Tschammer-Osten zu Leben gerufen und alle Sportvereine in ihm zusammengefaßt. Auch dieses Bergsteigerrohr fühlte sich damals unangenehm betroffen, als es hörte, daß der Alpenverein und damit auch die Sektion Nürnberg

eine Sportvereinigung sein sollte. Denn es ist doch so, daß bei den meisten Sportarten eine gewisse Einseitigkeit in körperlicher Ertüchtigung herrscht und außer den rein kämpferischen Tugenden weitere seelische Bewegungen kaum zu verzeichnen sind. Das Bergsteigen aber setzt all dies voraus, einen gestählten Körper, Mut und Todesberachtung. Nach der Bezwingung des Gipfels, dem also errungenen Siege aber, setzt noch ein großes **seelisches** Erleben ein, das den ganzen inneren Menschen zutiefst erfasst und ihn über den Alltag hinaus trägt in ewigkeittliche Gefilde.

Um sie politisch und weltanschaulich ausrichten zu können, hat man auch die Wanderer und Bergsteiger an den Reichsbund angegliedert. Da es in einer Sonderstellung geschah, die ihrer Eigenart entsprach, war man schließlich mit dem Anschluß völlig einverstanden. Der Sektion Nürnberg, als der größten, fiel die Aufgabe zu, die Bergsteigerverbände im Gau Franken und Mainfranken zu betreuen. Dies ergab für den Sektionsführer die Mitarbeit im Hauptausschuß als Vertrauensmann. Gleichzeitig oblag ihm die Durchführung der Neuorganisation, die die Eingliederung in den R. f. L. mit sich brachte. Sie erstreckte sich über mehrere Jahre. Eine weitere Folge war, daß besonders in Nürnberg häufig Besprechungen stattfanden, bei denen auf Anregung des Führers einer anderen Nürnberger Sektion erwogen wurde, ob sich nicht zweckmäßig die sechs Alpenvereinssektionen mit der Sektion Nürnberg zu einer verschmelzen sollten. Zwar ist dies vorläufig eine Anregung geblieben, doch hat sich schon in diesem Jahre unter der tatkräftigen Führung des stellvertretenden Sektionsführers eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, die auf verschiedenen Gebieten zusammengelassen. Noch vor 10 Jahren wäre ein solcher Versuch als aussichtslos erschienen: Nürnberg liegt zwar nahe an den Alpen, näher als manche Stadt in der Mitte und im Norden des Reiches; aber die Entfernung war immer noch groß genug, daß sie eine gewisse gesellschaftliche Auslese mit sich brachte, da nur Wohlhabendere sich häufige Fahrten und längeren Aufenthalt in den Bergen leisten konnten. Das führte allmählich zu einer gewissen Ausschließlichkeit bei der Aufnahme neuer Mitglieder! Denn die dem Verein angehörigen Mitglieder brachten neue doch in der Hauptsache nur aus ihren Gesellschaftskreisen und durch System der Ballotage bei der Aufnahme schreckte, so selten es sich negativ betätigte, doch manchen ab, sich um die Mitgliedschaft zu bewerben. Aus diesem Grunde hatten sich neue Sektionen gebildet und neben diesen mit der zunehmenden Verkehrserleichterung und Wertschätzung eine Reihe kleinerer Vereine von bergliebenden Leuten, die im Fränkischen Bergsteigerbund zusammengefaßt und der Sektion Nürnberg unterstellt wurden. Nach seiner Auflösung gelang es, einen großen Teil sehr tüchtiger jüngerer Leute aus diesen Reihen für die Sektion zu gewinnen, die sich als hervorragende Bergsteiger bewährten. Glücklich

zeitig meldeten sich unter dem Einfluß des fortschreitenden Gemeinschafts sinnes eine große Anzahl junger Leute mit bescheidenerem Einkommen zur Aufnahme. So ergab sich durch das politische Geschehen in sozialer Hinsicht eine Aenderung in der Struktur der Mitglieder im Sinne des Gedankens der Volksgemeinschaft. Politisch ist auch die Tatsache zu werten, daß seit dem Jahre 1929 ein Aufnahmeansschuß seines Amtes waltete, der es zu verhindern wußte, daß tatsächlich von da an Juden in die Sektion aufgenommen wurden. So wirkte sich das gesunde Klassenbewußtsein, das dem Bergsteiger eigen ist, schon glücklich aus, bevor noch der Arierparagraf eingeführt wurde.

Ueber all diesen politischen Veränderungen wurde die Weiterarbeit an den Sonderzielen des Alpenvereins nicht außer Acht gelassen. Hier stand in erster Linie die Förderung des Bergsteigens. In jedem Jahr wurden von führenden Männern auf dem Gebiete des Alpinismus Docturenkurse abgehalten. Männer wie Walther Flaig und Emil Solleder wurden mit der Aufgabe betraut; geübte Bergsteiger der Sektion schulten noch junge weniger geübte Leute in Kameradschaftsfahrten mit bestem Erfolge. Alle Gebiete der Ost- und Westalpen wurden in den Bereich dieser Tätigkeit einbezogen, von der Mont-Blanc-Gruppe angefangen über die Bernina und das Bergell mit seinem scharfkantigen

SPORTHaus RINNEBERG

Nürnberg's ältestes Fachgeschäft

Kaiserstraße 30, gegenüber der Seefischhandlung Fernruf 2 28 18

Alles für den Wintersport

Ausrüstung / Bekleidung

Eislaufkomplets / Eishockeykomplets

Granit über die Walliser Alpen, über die Ortlergruppe, die Dehtaler und Stubai Alpen bis zu den Dolomiten, dem Dachsteingebiet und den Lechtaler Alpen. Daß Kameradschaftsfahrten in solche Gebiete mit Führern aus den eigenen Reihen bestritten werden konnten, ist ein Beweis, daß die großen Lehrmeister sich nicht vergeblich bemühten. Von weiteren Erfolgen werde ich noch nachher berichten können.

Neben dem Sommerbergsteigen wurde dem immer mehr in Aufnahme gekommenen Winterbergsteigen sorgfältige Pflege angedeihen lassen. Schon seit vielen Jahren war der Sektion eine Schneeschuhabteilung angegliedert, die sehr erfolgreich arbeitete. Sie hatte neben dem Schilau auch die Pflege sogenannter Ergänzungsportarten mit übernommen. Der Eifer, mit dem sie diese Tätigkeit betrieb, führte insofern zu einer Krise während der Jahre 1933 und 34, als die eingeleisteten Bergsteiger glaubten, daß dadurch und durch so manche Nebenerscheinungen die eigentlichen Alpenvereinsziele etwas beeinträchtigt würden. Diese Krise wurde dadurch beendet, daß sich die Schneeschuhabteilung, die ja ohnehin ein selbständiger gerichtlich eingetragener Verein war, aus dem Rahmen der Sektion löste, ohne daß jedoch die Mehrzahl ihrer Mitglieder die Zugehörigkeit zu dieser aufgab. Innerhalb der Sektion aber wurde eine neue Sektion gegründet, die der Sektionsführung unmittelbar unterstellt ist und eine rege Tätigkeit entfaltet. Dies beweist der Umstand, daß wir im vergangenen Winter zwischen Weihnachten und Neujahr gleichzeitig fünf stark besuchte Kurse in das Gebirge entsendeten. Nach überstandener Krise aber setzte nur eine umso regere Betätigung der jungen Bergsteigermannschaft ein. Von ihren erfreulichen Leistungen geben folgende Spitzensfahrten Zeugnis: In den Jahren 1937 bis 39 wurden sämtliche schweren Touren im Kaisergebirge von verschiedenen Kameraden glücklich bewältigt; in den Dolomiten wurden erstiegen die Civetta-Nordwestwand, der Eisner Nordpfeiler, die Zwölfer Nordwand und die Furchetta-Nordwand. Im Bergell mußte sich die Suori- und die Badilekante ergeben, im Wallis können unsere Bergsteiger die Breithorn-Nordwand und die Monte Rosa-Ostwand für sich buchen, die letztere sogar mit drei Partien im abgelassenen Sommer; dabei durchstiegen auch zwei unserer jungen Leute die Pallavicini-Minne am Großglockner just an dem Tage, als dem eine andere Seilschaft an ihnen vorbei abstürzte. Unsere Leute konnten Hilfe für die Abgestürzten herbeiholen.

Das Wissen um solches Können einer Reihe von Kameraden ermutigte den Sektionsführer und den Tourenwart dazu eine Auslandsrundfahrt zu erwägen, was sich schließlich zu dem festen Plan einer Fahrt von 6 Teilnehmern ins Feuerland verdichtete. Das Unternehmen stand unmittelbar vor seiner Ausführung: im Oktober d. J. sollte die Ausreise stattfinden. Der Hauptauschuß des Alpenvereins, der Oberbürgermeister und der Rat der Stadt der Reichsparteitage sowie

die Gauleitung Franken hatten schon ansehnliche Mittel zu denen der Sektion dafür bereit gestellt. Die Kameradschaft, darunter ein Arzt und ein Kartograph, war zusammengesucht, da zwang die politische Lage zur Aufschübung des Unternehmens, das mit viel Eifer und Sorgfalt vorbereitet war. Möge sich auch hier das Sprichwort bewahrheiten: „aufgeschoben ist nicht aufgehoben“!

Schon in den achtziger Jahren hat der Zweig Nürnberg an der Erschließung der Alpen durch die Schaffung eines Stützpunktes in den Stubai Alpen mitgearbeitet. Die erste kleine Hütte mußte zweimal erweitert werden und in 2300 Meter Höhe ist in der herrlichen Umgebung stolzer Gletschergipfel, des Wilden Freigers, Pfaffen, des Zuckershüls und der Feuersteine ein stattlicher Bau entstanden, der jedem Bergsteiger behagliche Unterkunft bietet.



Der Tatkräft des derzeitigen Ehrenvorsitzenden war es ferner gelungen im schönen Contrintale eine weitere Hütte zu errichten. Mit dem Verluste Südtirols ging sie in den Besitz des italienischen Alpenklubs über. Es war freilich nur ein Rest des schönen Baues, der Krieg hatte ihn zerstört. Sie wurde aber von den Italienern in ihrer früheren Gestalt wieder aufgebaut und wie mir von Augenzeugen berichtet wurde, erinnert eine Tafel an der Hütte an die Sektion Nürnberg als die Ersterbauerin. Für den Verlust wurden mir von Italien über das Reich entschädigt; die Sektion hat die Gelder bisher gut verwaltet und im vorigen Jahre beschlossen, sie dem früheren Zweck wieder zuzuführen. Der Plan des Baues zweier neuer Hütten nahm im vergangenen Jahre nach langen vergeblichen Bestrebungen früherer Zeit endlich greifbare Gestalt an. 1932 war nämlich der Gebirgsstock um Gerlos uns vom Hauptverein als Arbeitsgebiet überlassen worden und ebenso trat uns der Zweig Dandau einen Teil seines Gebietes im Urgtale ab. Bauarbeiten sind bereits gesichert, Baupläne werden ausgearbeitet und sobald der Krieg beendet ist, soll alles so weit vorbereitet sein, daß der Bau im Angriff genommen werden kann.

Hier in Nürnberg geschieht alles, was der Förderung des bergwägrischen Gedankens dient. In jedem Monat des Winterhalbjahres

findet eine Reihe von Vorträgen über hervorragende Bergfahrten und sonstige alpine Belange statt. In dem zusammenfassenden Bericht über die Geschichte unserer Sektion bis zum Jahre 1933, der in den Dezember-Mitteilungen erschienen ist, sind hervorragende Redner bereits genannt, einige möchte ich an dieser Stelle noch hinzufügen: es sind die Münchner Einsle, Göttnner, Steinauer und Schmäderer.

Auch in den eigenen Reihen haben wir tüchtige Männer, die von herrlichen Bergfahrten in Worten und prächtigen Bildern berichten können. Sie alle wecken damit nicht nur in den Herzen ihrer Bergkameraden frohe Erinnerungen, sondern begeistern auch zu neuen Taten und führen dem Bergsteigergedanken neue Anhänger zu.

Eine reichhaltige Bücherei, deren Erweiterung der Bücherwart Sorgfalt angedeihen läßt, trägt gleichfalls dazu bei.

Nach wie vor pflegt der Verein auch die Geselligkeit an den Sektionsabenden, an sogenannten recht gemütlich verlaufenden Hüttenabenden, und in zahlreichen anderen Veranstaltungen.

Daß sich die Sektion auch den Naturschutz angelegen sein läßt, brauche ich wohl nicht erst zu versichern; hat doch eines ihrer Mitglieder im Jura auf sektionseigenem Boden einen Garten von Alpenpflanzen angelegt, der sogar von Männern der Wissenschaft besucht wird und in dem die Lebensbedingungen der Alpenflora studiert werden können.

Nun lassen Sie mich zum Schluß meines Rückblicks auf die Arbeit des letzten Jahrzehntes noch über einen schönen Erfolg berichten, welcher unserer Sektion vergönnt war. Schon immer hat sie sich bemüht, der Jugend Begeisterung für die Berge einzuflöhen und sie in die Herrlichkeit des bergsteigerischen Erlebens einzuführen. Als die Hitlerjugendbewegung nach dem Umbruch immer weitere Kreise unseres Nachwuchses erfaßte, mußte naturgemäß der Zugang zu unseren Jugendgruppen eine Verringerung erfahren. Darin ist nun eine erfreuliche Wendung eingetreten. Der Sektionsführung ist es gelungen mit der Gebietsführung der H.J. in Franken nach dem Vorbild von München und anderen bergnahen Orten und fast gleichzeitig mit ihnen dank verständnisvollen Entgegenkommens eine Uebereinkunft zu treffen, nach welcher tüchtige Leute aus unseren Reihen in die Führung der H.J. übernommen wurden, um dort eigene Bergsteigerabteilungen zu betreuen und die Jungen zu tüchtigen Bergfreunden heranzuziehen. Eine ansehnliche Zahl deutscher Jungen wird von uns bereits unterwiesen und ausgebildet.

Meinen Ausführungen ist es vielleicht gelungen, Ihnen, verehrte Gäste und Kameraden, ungefähr einen Ueberblick darüber zu geben, was die Sektion Nürnberg in den 70 Jahren ihres Bestehens gearbeitet und geleistet hat. Die Erfüllung einer solchen Aufgabe, wie sie der Alpenverein stellt, wäre nicht möglich, wenn seine Mitglieder nicht mit Au-

geisterung und Treue zur Sache stünden. Daß dies bei uns so ist, davon möge Ihnen das Zeugnis geben, was ich jetzt berichte:

In den 70 Jahren ihres Bestehens hat die Sektion vor mir nur acht Führer gehabt. Die drei ersten waren jeweils nur wenige Jahre im Amt. Dann aber folgte eine Reihe von Vorsitzenden, die es sich — man kann ruhig sagen — zur Lebensaufgabe machten, den Zielen des Alpenvereins mit aller Hingabe zu dienen. Ich glaube, diese Männer sind würdig, daß man ihre Namen nennt: es sind Dr. Vaterlacher, Dr. Seelhorst, Loschge, Freiherr von Trölsch, Dr. Koch, Jobst Ries, Dr. Kittler und Dr. Behringer. Unter ihnen hat Oberstudien-direktor Jobst Ries die Sektion 18 Jahre lang geführt, Dr. Behringer sogar 19 Jahre lang. Herr Ries weilt heute noch in unserer Mitte; er ist Ehrenvorsitzender des Vereins. Seine 82 Jahre und seine Frische und Rüstigkeit beweisen, wie gesund das Bergsteigen ist. Ihm gilt jetzt mein besonderer Gruß.

Wir wollen aber auch derer gedenken, die in ihrer Liebe zu den Bergen in den letzten 10 Jahren den weißen Tod gefunden haben. Mit Ihnen wollen wir auch der vier Kameraden gedenken, die im Kriege gegen Polen den Heldentod fürs Vaterland gestorben sind. Ich nenne jetzt ihre Namen und bitte Sie zu ihrem ehrenden Gedenken sich zu erheben und ihnen einen Augenblick der Stille zu weihen. Auf dem Felde der Ehre fielen: Herr Ernst Dietrich, Hauptmann d. R. in einem Infanterie-Regiment, Carl Friedr. Debus, Feldwebel in einem Gebirgs-läger-Regiment, Theodor Zeiser, Gefreiter in einem Kampfgeschwader, Dr. Fritz Schnepf, Unteroffizier in einem Infanterie-Regiment. Den weißen Tod sind gestorben: 1930 Jakob Eichhorn, 1931 Dr. Friedr. Kischer, 1932 Rudolf Seifert, 1933 Dr. Hans Deinhardt und sein Sohn Peter Deinhardt, 1937 Dr. Bogt. Ferner durch einen Fallschut-unfall 1932 Otto Schmidt. Die Sektion wird ihrer voll Trauer, aber auch voll Stolz immer gedenken.

Und nun lassen Sie mich zum Schluß noch von weiterer Treue der Sektionsmitglieder berichten: 316 konnten wir in den letzten 10 Jahren

Den **Gipfel** der Leistungsfähigkeit
erreicht SPORT-SCHMEUSSER
mit seinen erstklassigen, erprobten Qualitäten und
seinen bekannt **billigen Preisen**.

SPORT-SCHMEUSSER
Ausrüstung und
Bekleidung von

SPORT-SCHMEUSSER
„Das Haus der Jüngsten“

Die Nürnberg-W
Telefon 5 06 23

Jürther Straße 50
(zwischen 1. und 2. Überfahrt)



das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft überreichen. 113 durften wir für 40jährige Treue auszeichnen und 12 sogar für 50jährige. Auch heute wieder darf ich eine Reihe von Mitgliedern mit dem Edelweiß schmücken. Es erhalten das silberne Edelweiß der Sektion Dr. Bruno Sieger, das silberne Edelweiß des Gesamtvereins Herr Wilhelm Boesner, Fräulein Philomene Drexel, Herr Gottlieb Haffner, Herr Karl Moser, Herr Karl Müller, Herr Robert Wenzel. 40 Jahre sind Mitglieder unseres Zweiges die Herren: Frik Baumeister, Stephan Fischer, Leonhard Haas, Albert Huck, Ernst Künneith, Karl Seutter, Ernst Seydel, Adolf Staudt, Friedrich Weber.

Noch einen Jubilar kann die Sektion heute in ihrer Mitte begrüßen. Es ist unser waderer und altbewährter Hüttenwirt, Herr Ignaz Pigner, der Besitzer des Salzburger Hofes in Neustift. 25 Jahre hat er ununterbrochen mit den Seinen unsere Stubai Hütte rechtschaffen, dienstbeflissen und gewissenhaft betreut. Hunderte von Bergsteigern künden sein Lob und das seiner Tochter Frau Ludmilla Siller, die heute leider nicht hier sein kann. Aber Herr Pigner selbst hat es sich trotz seiner 77 Jahre, die man ihm übrigens nicht ansieht, nicht nehmen lassen, bei dem Jubelfest seiner Sektion zu erscheinen. Ich begrüße ihn ganz besonders herzlich.

Es ist etwas Schönes um einen Verein, der so viel treue Mitarbeiter besitzt.

Ihnen meine Herren Jubilare danke ich, dankt die Sektion Nürnberg für so viel Treue. Sie können stolz das Bewußtsein in sich tragen eine gute Sache im Dienst unseres Volkes und seiner Kultur gefördert zu haben. Den Jungen sind Sie ein leuchtendes Vorbild und ein Ansporn, daß sie es Ihnen gleichtun.

Mögen Sie das Edelweiß, das Sie soeben aus meinen Händen empfangen haben, noch lange in Nützlichkeit und Frische tragen und, mit ihm geschmückt, noch oft hinaufsteigen auf die Höhen, die Ihnen so reiches Erleben gegeben haben. Diesem Wunsche und dem weiteren, daß unsere geliebte Sektion Nürnberg noch vieler solcher Feste wie das heutige möge feiern können, wollen wir Ausdruck geben, indem wir laut und vernehmlich rufen:

Unsere Jubilare, unsere Sektion

Sieg Heil!

Zu verkaufen

Zeitschrift (Jahrbuch) des Deutschen Alpenvereins Jahrgang 1901 bis 1930. Näheres bei B a l s, Nürnberg-D, Bayernstraße 123.

Aus dem Vereinsleben

Dienstag, den 28. November 1939 Vortrag von Michael Mörstel: „Im Reich des Sechsten Grades“.

Eines der jüngsten Mitglieder des Zweiges, Michael Mörstel, hielt vor einer zahlreich versammelten Bergsteigergemeinde einen Vortrag über eine erstklassige Felsfahrt im Reich des „Sechsten Grades“, der höchsten Stufe einer anerkannten Schwierigkeitskala. Er schilderte den Gipfelanstieg durch die ungeheure Nordwestwand der Civetta. 1925 wurde diese Dolomitenmauer von Solleder und Lettenbauer zum erstenmal bezwungen. Dann dauerte es Jahre, bis Leo Mittler die zweite Durchsteigung gelang. Heute ist die Wand ein begehrtes Ziel geworden, die Hochschule des modernen alpinen Klettersports.

Im vergangenen Bergsommer hat auch der Vortragende mit dem Zweigkameraden Emil Freund die „Wand aller Wände“ besiegt. Die Seilschaft hatte Wochen schärfsten Trainings hinter sich, denn nur so darf sich der Felsmann an höchste Aufgaben wagen. Gleich der eigentliche Einstieg, der Uebergang von einem Felsporn in die Wand, war äußerst schwierig und gefährlich. Die beiden Nürnberger hielten sich, von kleinen Ueinderungen abgesehen, an die Führe der Erstersteiger, scheuten auch nicht davor zurück, wasserdurchbrauste Kamine und Ritze zu durchklettern. So erreichten sie nach 13 stündiger Kletterzeit völlig durchnäßt und zähneklappernd, aber übergelüchlich, den stolzen Gipfel. Die Civettawand war gefallen. Was sie versprochen, das hatte sie gehalten. —

Aus den bescheidenen, nicht übertriebenen Worten, mit denen Kamerad Mörstel das große Erlebnis schilderte, war tiefe, ehrliche Bergbegeisterung herauszuhören. Gute Lichtbilder begleiteten den spannenden Vortrag, der mit starkem Beifall belohnt wurde.

*

Dienstag, den 9. Dezember 1939: Edelweißfeier und 70jähriges Jubiläum.

(Darüber wurde in der Presse ausführlich berichtet.)

*

Dienstag, den 12. Dezember 1939 Vortrag von Dr. Karl Andersen: „Im Winterzeit im Reich des Königs der Ostalpen (Schifahrten im Allgäu)“.

Ein voller Saal erwartete mit Spannung den Vortrag unseres allgeliebten Prof. Dr. Andersen. Der Vortragende hat auf zahlreichen Schifahrten die mächtige Ortlergruppe, die an Großartigkeit der Schifahrtsbilder von keinem anderen Gebiete der Ostalpen übertroffen